

Medienmitteilung

Bern, 12. Februar 2008

„ Schon acht Jahre sind vergangen und noch immer ist das Charco-Massaker nicht aufgeklärt: Eine Strafflosigkeit, die noch mehr Salz in die Wunden der Hinterbliebenen streut “

Die Genferin Marielle Tonossi hat bei ihrem Arbeitgeber, dem Verwaltungsgericht in Genf, eine Auszeit genommen, um mit Peace Brigades International (PBI) für ein Jahr in Mexiko einen Friedenseinsatz zu leisten. Die Anwältin hat mehr als 1000 Stunden Schutzbegleitung für MenschenrechtsverteidigerInnen absolviert und sich mit lokalen Behörden getroffen, um sie für die Menschenrechtssituation in ihrem Land zu sensibilisieren.

Nach ihrem Anwaltstudium und den fünf Jahren Praxis auf dem Verwaltungsgericht, hat Marielle Tonossi sich entschlossen, ihre Berufskenntnisse mit einem einjährigen Friedenseinsatz mit PBI in Mexiko zu erweitern.

Vor Ort entdeckte sie ein extrem militarisiertes, von der Korruption und Gewalt zerfressenes Land, das in keiner Weise dem Mexiko gleicht, das in Reiseprospekten auf Hochglanzpapier präsentiert wird. Seit 2006 ist mit Felipe Calderon ein Präsident an der Macht, der eine sehr undurchsichtige Menschenrechtspolitik betreibt. Auf dem internationalen Parkett macht er dennoch eine gute Figur. Die mexikanische Zivilgesellschaft erfährt nicht nur eine permanente Verletzung ihrer Grundrechte wie etwa die Meinungsfreiheit, das Recht auf körperliche Integrität und auf einen fairen Prozess. Sie muss zudem hinnehmen, dass die Regierung ihren Kampf für mehr soziale Rechte kriminalisiert, der Raum für einen Dialog mit der Regierung kontinuierlich abnimmt und das Rechtssystem unaufhaltsam in der Wirkungslosigkeit versinkt. Drohungen, rechtswidrige Festnahmen und Folter sind gängige Praxis in Mexiko und werden von der Regierung mit dem angeblichen Kampf gegen das organisierte Verbrechen gerechtfertigt. Die Nicht-Aufarbeitung des Charco-Massakers ist ein trauriger Spiegel der endemischen Strafflosigkeit.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als PBI-Freiwillige, hat Marielle Tonossi hauptsächlich eine von Frauen geführte Umweltorganisation aus Petatlán (OMESP), die Vereinigung der Indigenengemeinschaft der Me'phaa (OPIM) und das Lokalradio Calenda begleitet. Auf all diese Partnerorganisationen von PBI wird regelmässig Druck ausgeübt, um deren Arbeit zu beeinträchtigen. Die Begleitung von PBI erlaubt ihnen, weiterhin ihrer Arbeit nachzugehen.

Zurück in der Schweiz, will sich die Genferin dafür engagieren, dass die Schweizer Regierung ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber ihrem mexikanischen Partner auf dem Gebiet der Menschenrechte vermehrt wahrnimmt. Gerade jetzt, wo die beiden Staaten im Begriff sind, ihre Handelsbeziehungen zu intensivieren, ist es besonders wichtig, dass die Schweiz gleichzeitig auf konkrete Massnahmen zum Schutz und Respekt der Menschenrechte in Mexiko pocht. Marielle Tonossi hat es sich zum Ziel gesetzt, sich nebst ihrer Tätigkeit auf dem Verwaltungsgericht, weiter für die Rechte der Leute, die sie ihn Mexiko ein Jahr lang begleitet hat, einzusetzen.

Für weitere Informationen oder Interview-Anfragen, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit: Lise Corpataux, Verantwortliche für die Romandie, lise.corpataux@peacebrigades.ch, 031 372 44 48. Zusätzliche Informationen finden Sie auch auf www.peacebrigades.ch oder auf dem Blog von Marielle Tonossi: <http://www.peacebrigades.ch/ancienvol/personid/106.htm>

